

Marian Schreier: Der Mann, den Peer Steinbrück lobt

Er hat noch keinen Führerschein und ist der jüngste hauptamtliche Bürgermeister Deutschlands: Tengens neues Oberhaupt, der 25-jährige Marian Schreier, im Portrait.





„Ich bin immer noch überwältigt“, sagt Marian Schreier einen Tag nach seinem grandiosen Sieg bei der Bürgermeisterwahl in Tengen. Die Bewohner Tengens und seiner acht Stadtteile hatten ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den klaren Favoriten, dem blutjungen 25-jährigen Politik- und Verwaltungswissenschaftler Marian Schreier und dem doppelt so alten Politberater Robert Hein, erwartet. Es kam zur Überraschung aller ganz anders. Schreier, der rechtzeitig am 8. Februar das Wahlbarkeitsalter erreichte, gewann mit einem Riesenvorsprung. Er erhielt 70,6 Prozent der Stimmen, Hein nur 27,8. Die weiteren Kandidaten, der 54-jährige Hubert Reinmuth (1,1) und der Dauerkandidat der Nein-Partei, Heiko Gold (0,4), spielten bei der Wahl keine Rolle. Die Wahlbeteiligung von 70,3 Prozent sucht ihresgleichen.

Schreier wandelt nun auf den Spuren seines Vorgängers Helmut Groß. Der war 42 Jahre im Amt und wurde ebenfalls mit 25 zum Tengener Bürgermeister gewählt. Groß war damals jüngster Bürgermeister in Baden-Württemberg, Schreier ist heute gar der jüngste hauptamtliche in Deutschland, wie der Gemeinde- und Städtetag ermittelt hat. Schreier

punktete mächtig im Wahlkampf durch seine erfrischende Art und vielen pfffigen und konkreten Ideen. Das ergab auch eine Umfrage unter Wählern.

Auffallend war bei den großen Wahlveranstaltungen in der Tengener Randenhalle, die SÜDKURIER-Podiumsdiskussion und die öffentliche Kandidatenvorstellung, der frenetische Beifall, den Schreier bekam.

Zu den größten Baustellen, Erhalt der Pflegeeinrichtungen und der Tengener Schule, trumpfte der junge Mann mit weitsichtigen Lösungsvorschlägen auf. Auch bei den Zukunftsvisionen von Tengen legte Schreier, rhetorisch mit allen Wassern gewaschen, eine Schlagfertigkeit in die Waagschale, die die Menge jubeln ließ, wie auch nach dem Wahlsieg, als die Besucher in der proppevollen Randenhalle minutenlang Beifall klatschten.

„Ich war schon mit 17 Jahren kommunalpolitisch im Jugendrat tätig, Erfahrung habe ich durch unterrichtende Tätigkeiten in den Gebieten Haushalt und Finanzen an Lehrstühlen und als Leiter des Konstanzer Europakolloquiums gesammelt“, so Schreier. „Es ist mir besonders gelungen, die jungen Menschen zu mobilisieren. Das kam auch bei den älteren Bürgern an“, betont Schreier. „Ausschlaggebend für den in dieser Deutlichkeit nie erwarteten Sieg waren sicher die SÜDKURIER-Podiumsdiskussion und die Kandidatenvorstellung mit zweimal über 600 Wählern im Saal“, erklärt Schreier.

Der SPD-Mann trat als unabhängiger Kandidat an. Er ist derzeit noch beschäftigt im Bundestagsbüro von Peer Steinbrück und arbeitet hier unter anderem als Finanzexperte. „Unser ganzes Team freut sich über das großartige Ergebnis für Marian Schreier. Wir verlieren einen tollen Mitarbeiter, Tengen gewinnt einen hervorragenden Bürgermeister“, betont Peer Steinbrück gegenüber dieser Zeitung. „Das sensationelle Ergebnis ist zudem ein Signal an junge Leute, sich politisch zu engagieren. Kurzum: Jugendlicher Enthusiasmus schlägt die Routine-Erfahrung der Älteren“, so Steinbrück.

Der in Stuttgart aufgewachsene Marian Schreier hat in Konstanz und Oxford Politik- und Verwaltungswissenschaften mit den Abschlüssen Bachelor und Master studiert. Mit der Region sei er verbunden, auch durch die Chorleiter-Tätigkeit seines Vaters, so Schreier. Ihn reizten die Herausforderungen im ländlich strukturierten Tengen. „Gleichzeitig gibt es hier große Potentiale“, betont er. So biete das Tengener Prädikat Luftkurort große

Chancen für den Tourismus. „Zusammen mit den Bürgern will ich ein Leitbild Tengen 2030 entwerfen. Dabei sollen aber konkrete Maßnahmen, die auch der Wirtschaft und dem Wohnen zugute kommen sollen, laufend umgesetzt werden“, blickt Schreier voraus. Tengen mit den acht Stadtteilen ist die drittgrößte Flächengemeinde im Landkreis Konstanz. Mobilität ist gefragt. „Den Führerschein mache ich in Kürze, durch die topografische Lage wäre das Radfahren auf die Dauer zu anstrengend“, so eine der vielbejubelten piffigen Aussagen Schreiers. Er wolle seine Lebensgefährtin, die eine Konditor-Ausbildung macht, in diesem Jahr heiraten. Die Wohnort-Frage sei nicht einfach. „Tengen und die acht Stadtteile haben gleichermaßen ihre Reize.“